Rheinische Rachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate toften bie Ggefpaltene Seile oder deren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von Reflamen pro Jeile 30 Dig.

Derantwortlicher Redafteur: U. Cemb.

Ferniprech-Anjchlug ftr. 30. Pofffcheckkonto Frankfurt a. III. fr. 7639.

21. Cemb in Branbach a. Rhein.

21mtsblatt der Stadt Branbach

Gratisbeilagen :

Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Gelchäftsftette : Friedrichftraße ftr. 13. Redaftionsichluß: 10 Uhr Dorm Bezugspreis :

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen vierteljahrlich 1,50 211f.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1,92 Mf.

Mr. 34.

vein

in

taten

gften

Mittwoch, den 10. Februar 1915.

25. Jahrgang.

Krieg.

Die deutsche Marnung.

Die erste Aberraichung über bie Ankundigung ber bentichen Regierung, daß fie die englischen und irischen Gewässer vom 18. Februar ab als Kriegsgebiet behandeln merbe und die neutrale Schiffahrt deshalb auf die befonberen Befahren ffir ben Geevertebr in biefen Bonen hinmeile, bat fich im Muslande nummehr gelegt und wir fonnen verinden, ben Ginbrud festauftellen, ber mit biefem Borgeben bisher ergielt morben ift.

Bas gunachst die Rentralen angeht, so ftuft ihr Inter-effe an diesen Dingen fich naturgemäß banach ab, ob fie mehr ober weniger an ber Sandelsichiffahrt in ber Rorbfee und im Atlantischen Dzean beteiligt find. Das erfte Blatt, bas fich sum Bort melbete, war bie romifche Eribuna", die man aus ber Beit bes Erispifchen Regimente immer noch als Regierungsblatt au bezeichnen gewohnt ift, mabrend in Bahrheit ihre Begiehungen gur englischen Botichaft viel intimer find als biejenigen gur Regierung ihres Lanbes. Dem entfprechend gibt fie fich auch faum Dube, ihren Unwillen über das Berhalten ber deutschen Marinelettung su unterdruden, fondern übt an beren Absichten eine fo unfreundliche und icharf augespitte Rritit, wie es ein englisches Blatt nicht beffer batte tun tonnen. Ihr Beifpiel bat indeffen in Rom feine Rachahmung gefunden. Die Breffe im allgemeinen balt fich febr rubig und behandelt bie neue Wendung im Seefrieg mit einer Rubie, die der Tatfache entipricht, daß italienifche Sandelsichiffe in ben als Kriegsgebiet erflarten Gewäffern fo gut wie gar nichts su tun haben. Im Mittelmeer liegen die Berbaltniffe natürlich gang anders, und man bat ja auch icon oft genng bavon gehort, bag bier italienische Schiffe von englischen und frangofischen Rriegsfahrzeugen angehalten, beläftigt und ichifaniert morben find, als gelte es, Italien feine Abhangigfeit von ben Bestmächten recht grundlich fühlen gu laffen. Die Italiener haben gegen biefe Behandlung ihrer neutralen Schiffe lebhaft proteitiert, aber nur in Gingelfallen bamit einigen Erfolg gehabt. Im gangen hat die Unficherheit bes Dampferverfebre im Mittelmeer fich nicht verringert, und man weiß ja, daß die italienischen Schiffsführer fich im allgemeinen bem bort ausgenbten Bwang ichon von vornherein fügen, indem sie s. B. auf der Fahrt von Spanien nach Genua überhaupt keinen Deutschen mehr an Bord nehmen. Mit dieser Art der Achtung vor Reutralität durch England und Frankreich haben die Italiener fich einfach abgefunden; Grund genug für fie, jest auch Deutschland gegenüber recht porfictig gu fein, sumal, wie gefagt, namhafte Intereffen babei für fie taum auf dem Spiele fteben.

Um unmittelbarften werben natfirlich Solland und die brei nordischen Staaten von ben angefündigten Dagnabmen betroffen. Sier bewahrt die Offentlichfeit er treulicherweise eine bemertensmerte Rube. Die hollandische Regierung ift fofort su einer Brufung ber Sachlage sufammengetreten und bat in einigen Bunften um nabere Aufflarung gebeten. In Danemart, Schweden und Rorwegen icheint man gleichfalls junachft ben tatfachlichen Gang ber Dinge abwarten gu wollen und fiebt fich einftweilen nicht veranlagt, Anderungen im Schiffsvertehr eintreten gu laffen. Möglich, bag bis gum 18. Februar noch eine weitere Rlarung ber Lage erfolgt, welche die Rotwendigfeit folder Anderungen auch den noch ungläubigen Rreifen im Muslande auger Bweifel ftellen wird.

Und wie fteht es mit Amerifa? Die englischen Rabel haben ums icon einige recht aufgeregt flingende Bref. filmmen berübergebracht; "Geerauberei" und Barbaren-tum" maren fo ungefahr bie milbeften Ausbrude, bie wir ba gu lefen befamen, aber fie ftammen felbftverftanblich bon ben en den ober englischgefinnten und im englifchen Golbe fiebenben "Gemahrsmannern" ber Londoner Blatter und laffen gans und gar feinen Rudichluß gu auf die mabren Anfichten und Abfichten ber ameritanischen Regierung. Auch diefe wird einem porichnellen Urteil forgialtig aus bem Bege geben. Der Sanbelsverfehr von und nach ber Reuen Belt vollzieht fich ja allermeist mit Dampfern ber europaischen Schiffahrtsgesellschaften, ba Amerika noch über keine nennenswerte Sandelsflotte verfügt. Es kamen also wohl für Amerika bestimmte oder von ihm aus-Bebende Guter, nicht aber ameritanifche Dampfer ober amerifanifche Bejahungsmannichaften in Gefahr, wenn die beutiden Unterfeeboote ernftlich ans Bert geben. Danach fann man die Buverläffigfeit ber englischen Blattermelbungen ermeffen, wonach es icon jest fo gut wie ficher fet, daß Brafibent Wilson mit einem Brotest gegen die Antundigung der deutschen Regierung bervortreten werbe. herr Bilfon ift ein vorfichtiger Mann, und ob er wie hannemann bie größten Stiefel aulegen wird, mur um ben Englanbern einen Gefallen gu tun, fonnen mir rubig abwarten.

Bleibt ichlieglich England, wo alle Anzeichen einer Banit fortbauern, foweit die Birflichteit felbft in Betracht fommt, mabrend bie Breffe febr bald ihre echt britifche Großmäuligfeit wiebergefunden bat. Gie ftellt fich fo, als batte man es lediglich mit einem beutichen Bluffperfuch su tim, ber am besten mit Richtachtung gestraft werde. Und mas ben Geheimbefehl ber englischen Abmiralität gum Digbrauch ber neutralen Flaggen betrifft, fo ift bie "Times" jest bereits gludlich bis ju ber Entbedung porgebrungen, daß dabei gar nichts ungefegliches gu finden fet, benn es fei immer icon porgetommen, daß ein feinde liches Schiff bie neutrale Blagge gefest habe, um ber Berfolgung burch ein gegnerifches Rriegsichiff su entgeben.

Diefe Bieberfeit ift mahrhaft grobartig. Rur an einer Stelle wird fie leiber feinen Gindrud machen: bei ben beutichen Abmiralitat. Darauf fann man fich in Loudon und auch anderwarts unbedingt verlaffent

Getreu seiner Regel, fiber im Gange befindliche Operationen nicht zu berichten, fast sich ber beutsche Generalstab in seinen amtlichen Meldungen in diesen Tagen äußerst kurz. Wir werben über die Kämpfe, die in Flandern und vor Warschau im Gange sind, von deutscher Seite erst dann Genaueres ersahren, wenn ein gewisser Abschluß erreicht ist, und die amtlichen deutschen Racheichten dem Feind nicht mehr als Fingerzeige dienen

Der deutsche Generalftabsbericht.

Grofes Bauptquartier, 8. Februar.

Weftlicher Ariegojchauplan.

Der Rampf um unfere Stellung fühlich bes Ranale fübwefilich la Baffee bauert noch an; ein Teil bes bom Feinde genommenen turgen Grabens ift wiedererobert. — In ben Argonnen entriffen wir bem Gegner Teile feiner Befeftigungen. — Couft hat fich nichts Wefentliches

Oftlicher Rriegefchauplan.

Mu ber ofipreuftifden Grenge füboftlich ber Ceenplatte und in Bolen rechts ber Beichfel fauben einige fleinere fur und erfolgreiche Bufammenfione bon örtlicher Bebeutung ftatt. Couft ift aus bem Often nichts

Oberfte Beeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Kaifer Wilhelm im Often.

Rachbem ber Deutiche Raifer feiner ichlefifchen Landwehr in ben Schutengraben öftlich von Blofacsomo (amifchen Czenftochan und Rielce) einen Befuch abgeftattet hatte, nahm er jest die Kämpfe im Beichselbogen von Barichau in Augenschein. Bolis Telegraphisches Bureau verbreitet die folgende amtliche Rachricht:

Berlin, 8. Febr. Ceine Majeftat befichtigte geftern Teile ber im Bjura. und Ramfa-Abichnitt fampfenden

Bon ruffifcher Seite erhalten italienische Blatter Berichte, wonach die Deutschen ihre furchtbaren Angriffe gegen bie Ruffen fortfegen mit ber offenbaren Abficht nach Barichau zu gelangen. Die heftigfeit ihrer Kampfe auf bem linken Beichselufer sei unerhort. Im Gegensat basu sprechen antliche rusissche Meldungen von einem langsamen Festungsfrieg, den die Deutschen, durch Stahlpanzer gesichützt, wie Maulwürfe sührten. über Ostpreußen wird gesagt, daß im Raum um Tilfit lebhaste Kampfe im Gange feien. Rordlich von Darfehmen trete eine beftige beutsche Offensive gutage. Im Rorben von Billfallen und Gumbinnen batten bie Ruffen an bestimmten Bimtten Fortidritte aufzuweisen. Um Mlawa herriche Rube.

Die öfterreichische Angriffsbewegung.

Ruffische Berichte besagen ferner, daß, mahrend die Deutschen im Bentrum tampfen, die öfterreichilch-ungarischen Truppen unter General Dankl an der Rida und bas öfterreichische Beer am Dunajec eine fraftvolle Eatigfeit entfalten, um bie ruffifden Rrafte teils feitguhalten, teils zu zerstreuen. Daß das letzere in den Karpathen bereits gelungen ist, mussen die Russen bestätigen. Sie geben "gewisse rückgüngige Bewegungen" zu und bestagen, daß der Geist ihrer in den Karpathen fämpfenden Truppen gelitten habe. Der dierreichische Generalstab meldet Ersolg auf Ersolg. Im letzen Bericht beidt es.

Un der Rarpathenfront wird heftig gefampft. -In der füdlichen Butowing find unfere Truppen in er folgreichem Borbringen, die Ruffen im vollen Rudzug. Bmolfhundert Gefangene murben gestern gemelbet, sablreiches Rriegomaterial murde erbeutet. Rachmittags gogen unter großem Jubel ber Bevolferung eigene Truppen in Rimpolung ein.

Rachdem die öfterreichische Angriffsbewegung in ber Bukowing bereits in das Tal der Moldama eingedrungen war, ift jest der ftrategisch febr wichtige Buntt Kimpolung war, ist jest der urategisch bear wichtige kinnt keinspolitig an der rumänischen Grenze von den Ofterreichern besetzt worden, nachdem sie die Russen unter großen Berlusten für diese nach Norden zurückgeworfen hatten. Die Ofter-reicher dürften von der äußerst günstigen Grundlinie bei Kimpolung aus den Russen bald weiter nach Norden

Deutsche Berwaltung in Ruffifch-Polen.

Bofen, & Februar.

Rach Befanntgabe bes Oberbefehlshabers im Often ift in folgenden Kreif n bes eroberten Gebietes in Ruffifch un in solgenden Kreis n des eroberten Gebietes in Russisch-Polen die deutsche Berwaltung in Krast getreten: Riefzava, Wlozlavek, Gostunin, Kutno, Slupza, Konin, Kolo, Kalisch, Sieradz, Turek, Lenduza, Lodz, Lask, Czenstochau und Bendzin. Der Sit der Berwaltung des eroberten Ge-bietes ist dis auf weiteres in Bosen, Friedrichstraße 72, im Landeshause. Ebes der Berwaltung ist Exzellenz v. Brandenstein, Schreiben an die Livilverwaltung sind zu adressieren: An den Chef der Livilverwaltung sür Kuissisch-Rolen. Ruifich-Bolen.

Mißbrauch der amerikanischen flagge.

Der englifche Dampfer "Lufitania" unter bem Sternenbanner.

Die Londoner Blatter bestreiten, wie es bei ber englischen Seuchelet vorauszuseben war, mit Euspendung aller Lungenkraft und berkömmlicher Entrüftung das Bestehen eines Admiralitätsbesehls, der den Handelsichtisen den Mißbrauch neutraler Flaggen vorschreibt. Aber der Marinekritiser für das Recht der englischen Handelsichtisse sich mit Eifer für das Recht der englischen Handelsichtisse aur Benutung einer neutralen Flagge ins Zeug legte, wenn ein Schiff bem Feinde su entsommen inche. Jest lätzt aber sogar das amtliche Reutersche Bureau ben Schleier fallen und gesteht die nackte Latjache su. Es melbet aus London vom 8. Februar:

Baffagiere ber "Lustania", die heute morgen in Liberpool ankamen, tellen mit, daß das Schiff auf der Sobe der trischen Küste ein drahtloses Telegramm der englischen Admiralität mit der Weisung erhielt, sofort die amerikanische Flagge zu biffen, Unter dieser Flagge such das Schiff auch in Liberpool ein.

Also auf direkten Befehl der englischen Admiralität bat der Kapitän des Riesendampsers "Lusitanta", der großen englischen Cumardlinie gehörig, den britischen Union-Jad niedergeholt und an seiner Stelle die amerikantschen Streisen und Sterne gedist. Das Auskand hat seht den vollgültigen Beweis, das Deutschland zu seiner Warnung der neutralen Schissahrt m.r durch die dem Bölkerreckt völlig widersprechende beimtücksiche und seige Dandlungsmeise der englischen Admiralität gezwungen worden ist. Einerikas Pflicht ist es, diesen Risbrauch seiner Flagge zu hindern, ebenso wie die übrigen Reutralen England zwingen müssen, ebenso wie die übrigen Reutralen England zwingen müssen, die ihrige nicht zu kriegerischen Sweden zu missbrauchen. Rur dann können sie ihre eigene Schisabrt migbrauchen. Rur bann tonnen fie ihre eigene Schiffahrt por ben Gefahren bewahren, die Englands Borgeben für sie herausbeschwört. Deutschland ist nicht in der Lage, diese Gefahren für die neutrale Schiffahrt in den zum Kriegsgediet erklärten englischen Gewässern wegzuräumen, solange England die neutrale Flagge zu friegerischen Wasteraden herleiht.

Stoden ber englifchen Betreibegufuhr.

Ropenhagen, 8. Februar. Berlingife Tibenbe" melbet aus London: Die Getreidetransporte über See baben so gut wie aufgehört, da die bestehenden Frachtsätze von Amerika eine derartige Höbe erreicht haben, daß nachgerade jede Berladung unmöglich geworden ist. Besondere Ausmerkamkeit erweckt der La Plata-Markt, auf dem die Frachten jeht 75 Schillinge (etwa 75 Mark) per Tonne betragen. Auch dier sieht es aus, als ob die Frachtsätze einstweisen jede Berladung perhodern werden.

Die Curken am Suezkanal.

perhindern merden.

In Ronftantinopel berricht freudige Aufregung. Man ber balbigen Aberschreitung des Suestanals durch fürtifche Truppen entgegen. Der türtifche Generalftab

Unfere Borbuten find in ben Gegenden oftlich bes Guestanals angefommen und haben die englischen Borpoften gegen ben Ranal gurudgebrangt. Bei biefer Gelegenheit fanben Rampfe in ber Umgebung von 36mailia und Rantara flatt, bie noch andauern.

Mus Bagdab eingetroffene Rachrichten befagen, bag eine aus Angehörigen von Stammen aufammengefeste turfifche Rolonne, die in ber Richtung nach Artawi in ber Rabe von Scholan norblich von Rorna auf Refognofsierung ausgezogen war, einen Busammenftog mit feinblicher Kavallerie hatte, die nach großen Berluften genotigt wurde, fich in Unordnung gurudguziehen. Der Feind raumte die Stellungen und stept fich beständig gegen Süden surud. Die gabl der Stämme, die fich der fürfichen Armee anschließen, wächst von Tag su Tag. Die arabischen Streitfräfte unter dem Kommando von Ibn Reschid sind auf dem Kriegsschauplat eingetroffen.

Gin Gefecht in Gubafrita.

Bretoria, 8. Februar.

Fine Meldung des Reuterschen Bureaus besagt: Die Deutschen den Katamas angegriffen, sind aber mit einem Berlust von 9 Toten und 22 Verwundeten zurückgeschlagen worden. Die englischen Verluste betragen einen Toten und zwei Berwundete. — Kasamas liegt im Korannaland, ein wenig südlich des Orangessusses. Da die Reutermeldungen von englischen Erfolgen in Südafrita sich schon däusig als ersogen erwiesen daben und oft durch Rackrichten aus anderer Duelle sich in deutsche Siege wandelten, so dar man auch dier getrost annehmen, daß die Engländer die deutschen Verluste übertreiben und übre die Englander die deutschen Berlufte übertreiben und ibre eigenen wegleugnen.

Unsere Kriegsgefangenen in Japan.

(Bon einem Renner bes Sanbes.)

In einem ichmeiserischen Blatte ichreibt ein herr, ber fich lange in Japan aufgehalten und noch rege Besiehungen babin unterbalt:

Es lagt fich nicht bestreiten, daß Japan fich burch ben Bug nach Riautichou feine Ehre gebolt bat; benn gerabe Deutschland hat Japan es su verdanken, bag es heute jo machtig baftebt, bag es ein Wort mitreben fann. Dies baben mir seinerzeit Admiral Togo und japanische Generale oft genug frei und offen gestanden. Richt umsonst hielten die Japaner im chinesisch-japanischen Krieg jo sest an den beutiden Rauffahrtelichiffen: fie bezahlten bobe Chartergelder, um fie fur ihren Transportdienft verwerten au tonnen, denn fie mußten, mas fie an den beutiden Schiffen

hatten, und was fie noch alles von den deutschen Rapitanen und Offigieren lernen tonnten. Aber eines muß man den Japanern trot alledem lassen: daß sie sich möhrend des Krieges vielsach menschlicher zu betragen wissen als ihre Berbsindeten, die mit einem weißen Vell überzogen sind, indem sie wenigstens die Kriegsgefangenen in ihrem Lande anständig behandeln. Rach einem mir aus Japan junggangenen Schreiben follen die deutschen Kriegsgefangenen aus Tsington bei ihrer Anfunft in Tofio von der japanischen Bevillerung mit lauten Bangairufen empfangen worben fein. Gerner beißt es in dem Brief: "Wir deutschen Privatseute in Japan tomen, sofern wir uns rubig verhalten, frei und ungebindert unserer Wege geben, obne vom Bublifum beläsigt au werben." Dit all ben Erfahrungen, die ich in biefer Sinficit in Japan gemacht habe, frimmt dies vollftandig überein. Im dinefild-japanischen Krieg, wo ich mich mit meinem Schiff im japanifchen Transportbienft befand, batte ich mehrfach Gelegenheit, die Gefangenenlager der in Japan untergebrachten chinesichen Kriegsgefangenen zu beiuchen. Die Behandem umb Beköstigung der Gesangenen war tadellos. In den japanischen Hospitälern wurden die chinesischen Berwundeten mit derselben Sorgsalt gewsegt wie die Japaner. Und was die chinesischen Bioilpersonen ange, so konnten sie, sosen sie es nicht vorzogen, während der Grieges in ihre Schmet werdelbet im Krieges in ihre Seimat zurückzukehren, unbehelligt in Japan bleiben und ihren Geschäften nachgeben ... Auf meinem Transportschiff bestand der größte Teil der Mannschaft aus Ehinesen. Obgleich ich nun vielsach japanische Truppen an Bord hatte, sind dennoch niemals Bwistigkeiten swischen den Japanern und der Mannschaft vorgekommen. Die Chinesen wurden von der japanischen Kranieutperwaltung die sich an Bard deinen der von der japanischen Rransentung die sich an Bard deinen der von der japanischen

Bropianiverwaltung, die sich an Bord besand, dermaßen mit Lebensmitteln beschenkt, daß sie sich für eigenes Geld fast gar nichts zu kaufen brauchten.
Obwobl die Russen schon Jahre vor dem Ausbruch des russischzapanischen Krieges dei den Japanern gründlich verhaßt waren, sind auch die russischen Kriegesgefangenen, soviel ich ersahren habe, von den Japanern gut behandelt und besolitigt waren. und befoftigt morden.

Die flagge auf See.

Seemannifd-rechtliche Blauberei von Ravigator.

Des Seemanns Beiligtum, die Magge, ift von Englands rober Dand, die alles auf Erben gefühllos antaftet, in ben Rot gezogen worben. Englische Seeoffigiere haben, ohne zu erroten, gewagt, ihren Ramen unter einen Gebeinbefehl zu feben ber wegen bes Auftrefens beutider Unterfeeboote im englischen und irifchen Kanal fofortige hiffung neutraler Blaggen auf allen englischen Sanbelsichiffen, Entfernung ber hausflaggen und Berbedung aller Abgeichen, Reebereigeichen, Ramen ufm." por-

Das ift feine Rriegslift ber Art, wie fie in Landund befonders in Seefriegen gebrauchlich ift, fondern ein feiger Betrug, der nach allem bei seesabrenden Nationen geltenden Necht die Engländer, die sich so gern als Musserseute und Großliegelbewahrer seemannischen Geistes ausspielen, verächtlich machen nut. Berkappen und unkenntlich machen darf sich ein jedes Schiff, sei est Rriegs- ober Sandelsichiff, wenn es ben Feinden nachftellt oder ihren Rachstellungen entgehen will. Alls unfere wadere Emden" in den indischen Gewässern dem eng-lischen Sandel so gefährlich wurde, dankte sie ihre Erfolge nachft ihrem porguglichen Rachrichtenbienft und ihrer glangenden Ravigation por allem ber Fabigfeit, fich wie ber Griechengott Broteus taufend Geftalten gu geb.n. Die

die Feindseligkeiten eröffnete, ging an der Gaffel stols und majestätisch die Flagge "Schwarz-weiß-rot" empor. Rum könnte jemand, der die Rechtsverhältnisse der Kriegsichtst. Das nuchte seine Flagge zeigen, so verlangt es das Priegsichtst. es bas Rriegsrecht. Aber ein unbewafinetes Sandelsichiff. das vom fiberlegenen Feind gejagt wird, wie die wehrlofe Taube vom Habicht. follte das nicht berechtigt fein, von einer Kriegslift Gebrauch zu machen und unter dem Dedmantel ber neutralen Flagge zu flüchten?" Die Antwort lautet: "Rein." Wenn ein Schiff, sei es Kriegs- ober Dandelsschiff, unter falscher Flagge fahrt, so stellt es sich ausgerhalb des Rechtes und ist vogelfrei. Der neutrale Staat, dessen Flagge es sich angemaßt hat, darf es nicht schuben. Auf die eigene Staatsangehörigkeit aber hat es durch des Reinen einer fremden kallen Ausger ist. burch das Zeigen einer fremden, falichen Flagge selb-ftandig verzichtet. Die Flagge ist nach den Ansführungen bekannter Bölkerrechtslehrer, wie Laband, Loening, v. Lijst, bas polferrechtliche Legitimationsmittel, nach bem fich die

Stnatsangehörigleit eines Schiffes und damit feine gange rechtliche Stellung im Frieden wie im Rriege richtet, Alle feefahrenden Staaten ertennen die Berpflichtung Führung einer nationalen Flagge an, und in allen biefen Staaten find die Borichriften über die Berpflichtung ber Kriegs und Sandelsichiffe sum Beigen diefer Flagge in-baltlich völlig gleich.

Aberall, in England gerade fo gut wie in Deutsch-land, in Rorwegen nicht minder wie in der Turfei ober Berfien, besteben febr ftrenge Bestimmungen über Migbrauch der Magge. Ein Schiffer, der s. B. die deutsche Reichsstagge underechtigt führt, kann mit Gefängnis dis zu sechs Monaten oder Geldstrafe dis zu 1500 Mark bestraft werden. Das Schiff kann eingezogen werden, und zwar auch dann, wenn es dem Berurteilten gar nicht selbst gehört. Sehr erschwert ist es, den Nachweis für die Berechtigung zur Führung der deutschen Flagge auf einem Handelsschiff zu erbringen. Es genügt nicht, daß der Eigentümer des Schiffes ein Deutscher ist, fondern es muß auch überzeugend nachgewiesen werden, daß das Schiff nicht etwa ichon in irgendeinem fremdländischen Schiffsregister gesührt wird. Erst nach dessen Vormalisäten, die weit strenger sind, als die bei Nachweis der deutschen Staatsangehörigfeit für Versonen geübten, wird das Schiff in das deutsche Schissregister eingetragen und ihm eine stets an Vord zu führende Urfunderagen gestellt, das sogenannte Magazengtest in der bezeigt mird gestellt, bas fogenannte flaggenatteft, in ber begengt wird, daß das Schiff bejugt ift, die dentiche Reichsflagge gu führen. Unter ihrem Schut fieht es, wenn es die Wogen bes Beltmeeres burchfurcht, bas Deutsche Reich balt feinen machtigen Urm über ibm, wenn es bie Flagge geigt, bie ein Symbol bes Beimatflaates ift.

Das meerbeberricbenbe England gefteht alfo, indem es bie eigene Blagge von feinen Sanbelsichiffen fortfaichendie eigene spiagge von seinen Handelsichisten sortlanden-künftlert und eine neutrale an ihre Stelle sett, ein, daß es nicht in der Lage ist, seine Schiffe zu schützen. Die Urkundenfälschung, die es begeht, ist aber den englischen Sandelsschiffen von seinerlei Ruben. Die neutrale Flagge bectt nur ein Schiff, das in den Schiffsregistern des betreffenden neutralen Staates eingetragen ist. Der Munmen-theur heinet den einelischen Schiffsen also seinen Ernien icang bringt den englifden Schiffern alfo feinen Gewinn, fonbern nur tieffte Demutigung. Ber bas Seemanns bers fennt, der weiß, wie freudig es auftlopft, wenn sich die Flagge im Winde bauscht. Und der Kaufmann und Keeder, dem das Schiff gehört, ist nicht minder wie ein Ritter des Mittelalters auf seine Wappenfarben stolz auf die Happenfarben stolz auf die Happenfarben stolz auf bie Happenfarben stolz auf geseht wird. Alles das soll num für den britischen Seemann, den britischen Reeder verfinken und der englischen Schissischt den glauspossen Ruhm nehmen non dem sie Schiffahrt ben glangvollen Rubm nehmen, pon bem fie fett Jahrhunderten gebrt. Gin Gefühl bitterer Beichamung muß bie englifche Seemannsbruft erfüllen, wenn Englands Union 3ad fich ichen verfriecht por ber fruber in England fo migachteten beutichen Glagge, von ber es mit Recht im Maggenliede beißt:

"Stols weht bie Flagge, ichwarz-weiß-rot, Un unferes Schiffes Maft!"

Befuch einer Militärkonservenfabrik.

Dr. 2. Ctabb.

Benn wir uns ein Bild machen wollen von ber ungeheuren Arbeit, die notig ift, um unfere Millionenbeere gu verpflegen, befanntlich eine der erften Borausfehungen sum Siege, so branchen wir nur in Betracht su gieben, daß die tägliche Kriegsportion jedes einzelnen Mannes etwa 1200 Gramm Nahrungsmittel beträgt, und zwar sett fie sich zusammen aus 750 Gramm Brot, 250 Gramm Fleisch ober Fleischtonserven, 150 Gramm Gemüsekonserven, 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 17 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 17 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 17 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Lee, 18 Gramm Ruster und 25 Gramm Ruster und 25 Gramm Kasses ober 3 Gramm Ruster und 25 Gramm Buder und 25 Gramm Sals. An Stelle ber Ronferven freten gunveilen frifches Bleifch, Gemufe, Bullenfrüchte und Kartosseln, die Konserven sind und bleiben aber die Hauptsache, da sie die für die Soldaten bequemste Form der Nahrung darstellen. Wenn wir und ausrechnen, daß ein einziges Armeekorps täglich für seine Mannschaft 45 000 Kilogramm Nahrungsmittel gebraucht, die in der Sauptsache aus Konserven besteben, so leuchtet es ohne weiteres ein, daß gans gewaltige Betriebe Tag und Nacht in Tätigkeit sein mussen, um diese ungebeuren Mengen liefern gu fonnen.

Auger einigen Brivatfabriten, die bestimmte Quanti-taten gu liefern baben, find es die beiden Militar-tonservensabriten, die den Riesenbedarf des Seeres berfen muffen, es find muflergultige Großbetriebe mit Laufenden von Arbeitern und Arbeiterinnen und den modernften Maichinen und Ginrichtungen. In großen Schlachtraumen werben täglich gablreiche Ochien und Schweine geichlachtet, beren fleifc in weiten Rublballen abfühlt und aushängt. Das Bleifch wird bann weiter serlegt Bett und famtliche Rnochen werben berausgefchält und bas Gleifch in lange Streifen gerichnitten, die in einer Gulaidmafdine von gewaltigen Meffern in Stude gang bestimmter Lange serlegt werben. Dann fommt bas feifch in große Dampifochfeffel, in denen es mit ben notigen Gewürgen, por allem Bwiebeln, Bfeffer und Sala, fo lange gefocht wird, bis es beinabe gar ift. Dann wird es aus der Brübe berausgenommen, auf großen Lichen abgefühlt und in ganz bestimmten Duantitäten von je ! Pfund abgewogen. Jede dieser Vortionen wird in eine Blechbüchse gestopft, diese die dum Rande mit der Prübe aufgefüllt und dann unter eine Maschine gebracht, die den Deck-lustdicht durch Umrändelung auf der Büchse befestigt. In großen eisernen Behältern mit durchlöcherten Wänden, die eiwa 2000 Stück guseehnen können merden die Rüchsen, die etwa 2000 Stück guseehnen können merden die Rüchsen, die etwa 2000 Stück aufrehmen tonnen, werden die Büchsen in machtige Kom-pressionskessel gebracht, wo sie unter bobem Dampsorud völlig gar gefocht werden. Rach erneuerter Abfühlung wird jede Buchje wieder gewogen, mobei fie ein Dindeftgewicht von 510 Gramm baben muß, bann wird fie außerlich gereinigt und in ben Lagerraum gebracht, mo fie einige Beit verbleibt, um noch vorhandene Fehler festfiellen gu können. Spater werben die Dosen in Riften verpadt, die den Aufdrud "Fleisch" tragen, umd bann find fie fertig gum Berfand an die Truppen. Alle Buchsen find gleich groß, ber Dedel tragt eingestangt bie Inbaltsbezeichnung, also entweder "Rindfleisch" oder "Schweine-fleisch" und jede Buchse stellt zwei Bortionen dar, also bas Essen für zwei Mann. Rur die Rinderzungen, die gang in eine Buchfe verpadt werben, bilben fechs Portionen.

In abnlicher Beife merben bie Gemufetonierven bergestellt. Gewaltige Mengen von Erbsen, Bohnen oder Linsen werden zu seinem Mehl vermablen und kommen dann mit Reismehl vermischt und mit ausgelasienem Fett sowie Sals, Bsesser und sonstigem Gewürz in die Mischmaschinen, die die ganze Masse gleichmäßig durcheinanderbringen, Die in der Maschine etwas erwärmte Rasse

wird abgefühlt, geht noch einmal burch eine Dable fommt dann unter eine Hubpresse, die unausbörlich a dem Material feste Bürsel formt von genau 150 Gran Gewicht, d. h. eine Bortion. Auf einer beweglichen Und lage wandern diese Bürsel nun zu einer Einwickelmasche die gans selbstätig se zwei Bürsel zusammensagt und nicht nur mit einer boppelten Berpadung aus Bergan Mich filte mit einer doppelten Berpadung aus Bergame und anderem Bapier versieht, sondern die sauber geschloss Backung auf dem beiden Stirnseiten noch mit einem Schlichen beklebt, auf dem je nach dem Inhalt gedruckt "Erbsen, Bohnen oder Linsen mit Reis. Zwei Bortion zu 150 Gramm." Diese Suppenvolltsel werden in des kissen verpadt, die mit dem Ausbruck versehen sin "105 Bakete zu 210 Bortionen." Iede solche Kiste die also die kägliche Kost für 210 Mann.

fein ital bāt nid fini ob Br

mi lai fib lee be ha fri lli 98 uu

also die tägliche Kost für 210 Mann.
In der Konservensadrif werden alle Berpadume ebenfalls selbst bergestellt. Mit den neuesten Schneide Böt- und Kändelmaschinen werden aus Blechtafeln duch im der Andelmaschinen werden aus Blechtafeln duch im der Specialischen bergestellt und die Deckel nit der Indolfbeseichnung versehen. In der Tischlerei werden die Kischung dersehen. In der Tischlerei werden die Kischung dersehen. In dem nötigen Ausbertad ausgestattet. Wo es möglich ist, wird Maschinenkrasst verwendet, nur deschälen der Zwiedeln und die Herrichtung der Gemie wird von Frauen besorgt. Die Zwiedeln werden übrigen nur in gedörrtem Zwitand verwendet, sie kommen, nachde sie durch Maschinen in Stüde geschnitten worden sind, gewaltige Dörrösen, in denen ihnen alles Wasser entzoge wird. so daß sie die sie zu 90 Prozent ihres Gewichtes das verlieren. Trot dieser zahlreichen Maschinen sind imme hin noch 1400 dies 1500 Arbeiter in jeder Fabris bestehet geht unumterbrochen in zwei Schichten Tag w Arbeit geht umunterbrocken in zwei Schickten Tag un Racht vor sich, denn es mussen täglich 100 000 Pfin Fleisch zu Konserven verarbeitet und ebenso viele Portione Gemuselonserven bergestellt werden. In den ersten Woche nach ber Mobilmachung waren die Anforderungen not größer, benn da wurden von jeder Fabrik täglich ein 300 000 Gemüseportionen und 150 000 Gulaschportione perlangt.

derlangt.
Es ist gans selbstverständlich, daß in den Militäter konservensabriken nur in seder Beziehung erstslassiger Material, sei es nun Fleisch oder Gemüse, verarbeitet win und wir dürsen stolz darauf sein, daß unsere Militäte verwaltung für unsere Armee in Ost und West in bestellt foret. hervorragenber Beife forgt.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 8. Febr. Amtlicher Breisbericht für inländische Eetreide. Es bebeutet W. Freigen (K Kernen), it Rogen G. Gerste (Bg Brangerste, fe Futlergerste), H Hafer. (Di Breife gelten in Mart für 1000 Kilogramm guter mart-fähiger Ware.) Seute wurden notiert: Berlin H 26 Breslau G 216,50, H 201—206.

Kriegs- Chronik

Bichtige Engesereigniffe gum Cammeln.

7. Februar. Katier Wilhelm besucht die schlesische Landmehr in den Schübengräben bei Gruizcson dillich von Wilofaczonva. – Kuf dem weitlichen Kriegsichauplak Kämpte bei Opern und südlich des Kanals dei La Basse. Be Apern nehmen die Unsern einen französischen Schüben gruben und erbeuten dabei zwei englische Maschinen gewehre. – In der südlichen Busowina drin en die österreichischungarischen Truppen vor, sie beseben Kunpolung. – Französische Truppentransporte in der Adria werden dung dierreichische Fiseger mit Erfolg dombardiert. – Die zurststäden Bordosten sommen am Sueztanal an und drängen die englischen Bordosten zurück.

Rawsa-Abschnitt sämpsenden Truppen. – Im Westen werden sindlich des Kanals von La Bassée vom Feind zo nommene Schübengrößen zurückerodert. In den Argonnen verdeningen die Unsern die Franzosen aus mehreren ischlich des Kanals von La Bassée vom Feind zo nommene Schübengrößen zurückerodert. In den Argonnen verdeängen die Unsern die Franzosen aus mehreren ischlichungen. – Im Osten süddsschlich der ostpreußlichen Seen platte und in Bolen rechts der Weichsel fleinere für die Unsern erfolgreiche Gesechte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. + Wie in einem öfters zu offiziösen Witteilungen be mbten westdeutschen Blatt bestätigt wird, ist von Leutschland und Ungarn aus ein Borschuss von L50 Millionen Frank an Bulgarien gewährt worden. Die Summe wird unter der Führung der Berliner Die Summe wird unter der Fugrung der Berinner Diskontogesellschaft von der deutschen und ungarischen Finanzwelt zu gleichen Teilen gegen Schapscheine der volgarischen Regierung gewährt, die erst nach Friedens-ichluß einzulösen sind. Die Gewährung der Anleiche im zenenwärtigen Augendlich sei insofern nicht ohne volitische Bedeutung, als Deutschland und Ofterreich dadurch zeigen daß fie bereit find, Bulgarien behilflich zu fein. Bulgarien geigt, daß es lieber alte finanzielle Berbindung mit Deutschland und Ofterreich ausbaut, als daß es eines ber in den letten Monaten angetragenen Angebote des Dreiverbandes annimmt. Bolitifche Bedingungen find an die Gemabrung ber Unleibe nicht gefnupft worben.

+ In bem foeben gufammengetretenen prenfifden Alb. geerductenhaufe wird ber Sausbaltplan sunachft in ber erweiterten Budgetkommission behandelt werden. Diese von der sonstigen Gewohnheit abweichende Form wurde in einer Beratung des Brasidenten mit den Fraftionsfül cern festgelegt. In der erweiterten Budgetkommission wird auch der Sozialdemokratie ein Sit eingeräumt. Die eigentliche Generalbebatte ift bei ber sweiten Lefung bes eigentliche Generaldebatte ist bei der zweiten Leiung des Stats des Staatsministeriums zu erwarten, die am Montag, den 15. Jebruar, auf die Tagesordnung geseht wird. Dierbei soll über die mit dem Krieg zusammen bängenden Fragen — Nahrungsmittelversorgung, Kriegsfürsorge, Zensur der Bresse usw. — gesprochen werden. Alle diese Fragen werden vorher in der Kommission erörtert. Etwaige Initiativanträge aus der Mitte des Hauses werden auf die Tagesordnung geseht; die Stellung von Anträgen und Resolutionen zum Etat soll unser von Antragen und Refolutionen sum Etat foll unier bleiben. Da außer dem Etat und bem Gesebentmurf über Beihilsen zu Ariegswohlsahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände nur noch das Eisenbahnanleihe geiet, eine Novele zum Anappichaftsgeset und wahrscheinlich auch der Gesehentwurf betr. Erweiterung des Stadtfreises Eisen zur Erledigung kommen soll, beiteht die Aussicht, daß der Landtag noch vor dem Wiederzusammenstritt des Reichstags vertagt oder geschlossen wird.

+ 3n Rom unterhielt fich Fürft Balow aber bie Rriegelage mit einem Bertreter ber Budapefter Beitung "Us Gfi". Rach Anertennung ber öfterreichifd-ungarifden Verneetätigkeit kam der Farst auf die von der deutschlandseindlichen Breise verdreiteten Gerückte, nach benen er der
seindlichen Regierung gesagt haben sollte, "Deutschland
italienischen Regierung gesagt haben sollte, "Deutschland
italienischen Regierung gesagt haben sollte, "Deutschland
bätte nichts dagegen, daß man die Donaumonarchie verbätte nichts dagegen, daß man die Donaumonarchie verbätte nichts dagegen, der flärte, es sei überflüssig, solche unnichte". Der Fürst erflärte, es sei überflüssig, solche unnichte". Der hürst erflärte, es sei überflüssigen ob er deteuern solle, er wolle nicht wie Kain seinen eigenen
ob er deteuern solle, er wolle nicht wie Kain seinen eigenen
ob er deteuern solle, er wolle nicht wie Kain seinen eigenen
beruber erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir", sagte der Fürst, die wir das
Bruder erschlagen. Wir haten der Bruder erschlagen.
Bruder erschlagen. Sandelnseinigkeit der Berbündeten kennen, können nur von Sandelnseinigkeit der Verartige alberne Berleumdungen. Wir wissen lachen über derartige alberne Berleumdungen. Wir missen ia, daß Deutschland die Monarchie nicht im Stich missen würde, und daß ebenso die absurden Geschichten lassen von der Monarchie verlangten Sonderfrieden über einen von der Monarchie verlangten Sonderfrieden iber einen von der Monarchie verlangten Sonderfrieden leere und nicht ernst zu nehmende Erfindungen sind. Bon der italienischen Bolitif redend, demerkte der Fürst: "Ich der italienischen Kreise in Italien und hosse, daß sie den kraft der leitenden Kreise in Italien und hosse, daß sie den richtigen Weg auch fernerhin sinden und desse der italienischen Und ich sweise auch nicht daran, daß es der italienischen Regierung und dem italienischen Bolf von österreichischen ungarischer Seite erleichtert wird, weiter in Frieden und Eintracht mit den Bentralmächten zu leben."

orlide o Gr

en Un st und

ergam eichloff m Sc druckt

Borti

ben ifte b

afeln Inhal die Rif

arft 1

es

mur B

übrige

find, tes das

ibrit 1 nd. 2

Eag w

O Bfu t 2Bodie

ortione

Milit flaffig tet wir Militä

(RK)

Rogge t. (D

blefifde

Rampte e. Bet

e. Bei dilben dinen

e Diter-

durch Die rängen

nb ic Diii:em

T 216

t be

rben.

ifchen

ben &

e im tifche

arien

mit

eineß

des find

916

Diele urbe

ons.

Die bel

efest

nens

egs-ben. fion bes

anna

ben

ten

mg ben Eintracht mit den Bentralmächten su leben."

4 Wie weit man in Rußland in bezug auf geplanten Pand an türfischem Gebiet geht, erhellt aus einem Urtifel des Blattes "Rußtoje Slowo", dem Organ des Mritfel des Blattes "Rußtoje Slowo", dem Organ des Ministerpräsidenten Sasonow. In dem Artifel heißt es, winisterpräsidenten Sasonow. In dem Artifel heißt es, die Russen dätten in vielen Kriegen mit der Türkel und die Russen hätten in vielen Kriegen mit der Türkel und sählige Opfer gehabt, aber die Früchte dätten steis andere eingebeimst. England babe Agupten und die großen Ingeln, Italien Tripolis, Osterreich-Ungarn die Gerzegowina und Bosnien, Griechenland Sasonist, Serdien Macedon en und Bosnien, Griechenland Sasonist, Serdien Macedon en gewonnen; Rußland aber habe gar nichts besommen. Ingebe es aber sür Rußland seine Rüdsichten mehr. Konstantin: "el mit den Dardanellen, das südliche il ergebiet des Schwarzen Meeres, das künstig das Rint ihe Meer heihen solle, würden in dem jedigen Kriege jein Beer heihen solle, würden in dem jedigen Kriege jein Lobn sein. — Ein Bescheidenheit franken diese Wünsche Lohn fein. - Un Beicheibenheit franten biefe Buniche gerade nicht.

× Bur Deckung eines Teiles der Kossen des Truppen-ausgebots während des Krieges hat der Bundesrat die Aufnahme eines neuen Bersasiungsartisels beantragt, durch den der Bund besugt wird, eine einmalige direkte kriegssteuer auf Bermögen und Erwerd zu erheben. Das Bermögen unter 10 000 und der Erwerd bis 2500 Frank bleiben steuerfreie. Für die Bitwen und Waisen samt das steuerfreie Bermögen erhöht werden. Der Jundesbeschluß unterliegt der Abstimmung des Volkes und der Stände. Behweiz.

Hue In- und Hueland.

Wien, 8. Febr. Salbamtlich wird gemelbet: Der bereits angefündigte Rudtritt bes gemeintamen Kinanzminifters Ritter v. Bilinft ift erfolgt. Zu seinem Rachfolger wurde ber frübere Ministerpraiident Ernest u. Kverber cronnnt, welcher in den nächsten Tagen vom Raiser vereibigt

Amsterdam, 8. Febr. Reuter meldet aus Basbington: Der deutiche Boticafter teilte ber Regierung mit, daß. Deutichland nicht beabsichtige, amerifanliche Schiffe zu be-läftigen ober zu nehmen, die Lebensmittel für die burger-liche Bevolferung ber triegführenden Staaten geladen

Gent, 8. Febr. Auf polizetlichen Befehl erhielt die geftrige Berleiung bes papftlichen Briedensgebete in ben Bartier Rirchen ben Bufab: Riemand erbitte einen faulen Frieden.

Rom, 8. Febr. In Sprafus find aus Bengbafi als italienische Getseln zwei Entel und eine Entelin des Groß-Senuffen eingetroffen. Sie werden in fisilianischen Unftalten erzogen werden.

Rom, 8. Febr. Gestern baben in ber Pasilisa von St. Beter die vom Bapste angeordneten Feierlichseiten stattegesunden, bei denen um die Biederkehr des Friedens gebetet wurde. Als nachmittags der Bapit an den Gebeten in der Basilisa teilnahm, waren u. a. anwesend die Botsichafter von Ofterreich-lingarn und Spanien, die Gesandten von Breußen, Bapern, Rubland, Belgien, England, Argentinien, Brasilien, Chile, Columbia und Beru.

London, 8. Febr. 36 000 melbliche Arbeiter in ben Rhafispinnerelen von Leebs burften nachste Boche in ben Streif treten, ba die Berhandlungen mit den Arbeitgebern über eine Lohnerhöhung ergebnislos geblieben find.

Lautet, daß die britischen Dampfer vom 15. Februar ab Tingtau anlaufen tonnen.

Riew, 8. Febr. "Riejewskaja Dustif vom 10. 23. Januar teilt mit, das auf Anordnung des Daupichefs des Riemer Militärbesirks alle Beitichriften in fleinruffischer, altiüditcher Sprache und im Jargon für die Dauer des Krieges unters brudt merben.

Die Rampfe am Ranalufer.

Der Mailander "Secolo" meldet aus Rairo. Der Geichünfampf am Suestanal war febr beftig. Zwei türkische Morfergeschoffe fielen auf ben von den Englandern su Truppentransporten benutten, im Augenblid jedoch leeren Landelsdampfer "Sardings". Ein Schutz rif ben Schornhein weg, ber andere totete einen Offizier und verwundete den Lotien Carran der Kanalgesellichaft ichwer. Biele Geschoffe trasen den Kanal, die Kanaluser und die a risantiche Kanalseite in der Rabe von Ismailia, aber nicht die Ortichaft. Die auf der Streite vom 45. bis sum 190 Olloweier verwendeten fürfischen Streiteafte bestanden nacht die Ortschaft. Die auf der Streese vom 45. bis zum 90. Kilometer verwendeten fürfischen Streitkräste bestanden aussichtiestlich aus regulären türksichen Soldaten, unterstützt von Artillerie. Wie "Daily Rews" melden, ist nach den letzten Kämpsen am Sueskanal wieder Ruhe eins getreten. In der Schlacht am Mittwoch kämpsten die Aufen bester als erwartet wurde. Sie begingen aber einen großen Fehler, als sie unter Ansührung eines einen großen Fehler, als sie unter Ansührung eines invieren Hauptmanns, der jeht in Kairo verwundet liegt, o me Artilleriededung eine Brücke über den Sueskanal ichtagen wollten. Dabei erlitten sie große Berluste. Der Kamps am Mittwoch bedeutet möglicherweise einen allegemeinen Bormarich der Türken von Syrien der. Bon unterrichteter Seite wird mitgeteilt, große fürfische Truppenmaßen unter Führung Diemal-Paschas seien im Lorrücken begriffen. — Ferner wird gemeldet, das General Macwell in einer Proklamation mitteilte, daß vier fürfische Marwell in einer Broflamation mitteilte, bag vier türfifche Colbaten ben Suestanal überichwammen und es ihnen gelang, fich an ber agaptifchen Seite aus bem Staub su machen. Diejenigen, welche jenen Solbaten beifen ober Unterfommen gewähren, werben mit ftrengen Strafen bebrobt.

Cauchboot "Gaphir" von ben Türken gehoben. Ronftantinopel, 7. Februar.

Das frangofische Unterseeboot Caphir", das am 15. Januar bei dem Berinch, in die Darbanellen einzu-fabren, in den Grund gebohrt wurde, ist von den Türken

Amtliche Telegramme d. Molte'schen Tel.=Büros.

Großes Hauptquartier, 9. Februar 1915, 3 Uhr Nachmittgs.

Mestlicher Aviegsschauplak. Es ist nichts wesentliches zu berichten.

Westlieher Aviegsschauplak

Un der oftpreußischen Grenze wurden wiederum einige örtliche Erfolge errungen. Sonft ift die Lage unverändert.

geboben worden. Die gefangenen tranzommen wearroten rühmen fich, daß fie jedenfalls weiter gefommen seien als die englischen Unterseeboote, deren wiederholte Bersuche, in die Darbanellen einzudringen, erfolgloß blieben.

Kleine Kriegspoft.

Wien, 8. Febr. In der Abria batte ein öfter-reichlicher Fliegerangriff auf frangofiiche Truppen-fransporte guten Erfolg. Es wurden mehrere Treffer durch Bombenmurfe ergielt.

Wien, 8. Febr. Der Chef bes militararstlichen Offisier-forps Generaloberftabsarst Dr. Bhilipp Bed, ber fich bet ber Inipizierung ber ruffischen Gefangenenlager in Diterreich-Ungarn mit Bledtophus infisiert batte, ift ge-

Paris, 8. Febr. Die Aberwachung von Baris burch Flugzeuge wird außerft icharf burchgeführt. Un-ablässig, auch während ber Racht, überfliegen Flugzeuge Baris und Umgebung. Zwei beutsche Flugzeuge, welche fich Paris naberten, wurden von französischen Fliegern zur

Kairo, 8, Febr. Angeblich fteben 12 000 türkische Soldaten am Sueskanal. Die Dauptmacht burfte unter Benubung einer von vielen Taufenden von Arbeitern unter Leitung beuticher Ingenieure gebauten Babulinie bald nachfolgen.

O Webentblatt für gefallene Rrieger. Bei ben Dilitarbehorben geben bereits in größerer gabl Gefuche von Bingehorigen ber gefallenen Krieger um Buftellung bes von Seiner Dajeftat bem Raifer verliebenen Gedentblattes ein. Das Kriegsministerium weist barauf bin, daß das Gebent-blatt erst im Entwurf vorliegt und daß seine Fertigstellung noch einige Beit beansprucht. Es wird den Angehörigen seinerzeit obne besonderen Antrag unmittelbar zugestellt werden. (B.E.B.)

O Die Witwe Arnold Boffins +. In Fielole bei Plorens ift die Bitme des berühmten Schweiser Malers Lirnold Bodlin im Alter von 79 Jahren gestorben. Sie bat den Meister unt vierzehn Jahre überlebt. Bor brei Lahren bat sie burch ihren Sohn Carlo und F. Runfel ihre Memoiren und Tagebuchblätter herausgeben lassen.

O Die Sprache wiedergefunden. In das Lazarett zu Ofthofen in Rheinhessen wurde vor einiger Zeit ein Bernundeter eingeliefert, der insolge einer starken Nervener intterung die Sprache verloren hatte. Als nun türzlich er interung die Sprache verloren hatte. Als nun türzlich erichterung die Sprache verloren hatte. Als nun türzlich erichterung die Sprache verloren hatte. Als nun türzlich erichten Schaft im Lazarett eine Andachtsstunde abstieht, sand der Berwundete beim Gesang des Liedes Wroßer Gott, wir loben dich plöhlich seine Sprache wieder.

O Das Tauffleid im Gefangenenlager. Im Gefan jenenlager Stargard in Bommern wurde dieser Tage
vom Dolmetscher zwischen Strob und Wäschesüden verstedt ein kostbares Tauffleidchen aus weißer Seide und
gediegener Handlickerei gefunden. Als augenblicklichen
Besider ermittelte man einen Russen, der bei den Kämpfen an den oftpreußischen Seen gefangengenommen war. Das Fauftleid, das offendar aus einer vermögenden Vamilie- stammi, trägt die Monogramme: L. B., E. B. und darunter: A. D. 1905. Bielleicht kommt durch diese Beilen ber rechtmagige Befiger wieber au feinem Gigentum.

6 Gin beim Erdbeben verschütteter Staliener lebend geborgen! In Paterno haben italienische Solbaten aus ben Trümmern bes Erdbebens vom 13. Januar ben 88 jährigen Michele Caiolo geborgen, der sich bei guter Gefundheit besand. Caiolo lag unter einem Gewöllbe und bat sich ohne Nahrung am Leben erhalten und nur Wasser getrimfen. Er wurde in einem Automobil nach Avessand gebracht, wo er aslein und ohne Hilfe sich in ein Lazarett des Roten Arcuses begab. Caiolo hat 24 Tage unter den Trümmern gelegen, erklärte jedoch, nur 16 gezählt zu

@ Die Fran eines Wiener Groffinduftriellen im Lowentafig. In einer Bohltätigleitsvorstellung sum Besten ber Ofterreichischen Mabchen- und Rinberichusliga trat im Biener Birlus Krone Frau Glife Etrich, Die Frau des bekannten Großindustriellen und Flugzeugerbauers, auf. Sie sütterte im Löwenkäsig die Raubtiere. Nachdem die Köwengruppe, geleitet von dem Dompteur Arengo, ihre Kunststüde vorgeführt batte, wurden die sechs vierigkrigen Wüstenkönige in den in der Manege errichteten Zwinger getrieben. Gleich darauf betrat Frau Etrich, in swinger getrieben. Gleich darauf betrat Frau Etrich, in ein ichwarzes Samisseld gehült, den Raum. In den Handen biest sie zwei Peitigken, um für alle Fälle gewappnet zu sein. Gleichzeitig mit ihr nahmen zwei Wierbändiger in dem Zwinger Aufstellung, die jede Bestierbändiger in dem Zwinger Aufstellung, die jede Bestierbändiger in dem Zwinger Aufstellung, die jede Bestierbändiger war überstüssig. Die großen gelben Kaben maßregel war überstüssig. Die großen gelben Kaben näherten sich zutraulich dem Tisch, aus dessen Raubtieren, die sie dem Ramen rief, zuwarf. Rach der Kutterung bestiegen die Löwen wieder ihre Bostamente und bestrachteten blinzelnd und scheindar etwas gelangweilt die ichlanke junge Frau, die sich so furchstos in ihre Mitte gewagt batte. Frau Etrich erstärte Journalisten, daß sie stein der Guche nach neuen Retvenerregungen sei. Diese seinen ihr ein unentbehrlicher Lebensteis. des befannten Grobinduftriellen und Fluggeugerbauers, Diefe feien ihr ein unentbehrlicher Lebensteis.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 10. Februar.

700 | Mondaufgang 400 Monduntergang 1808 Geschichtschreiber Georg Weber geb. — 1829 Botaniser Simon Schwendener geb. — 1887 Aussischer Dichter Alex. Sergesewisch Pulchtin gest. — 1841 Maler Eugen Dücker geb. — 1855 Bilbhauer Richard Anders geb. — 1901 Hygteniser Max. 1855 Bilbhauer Richard Anders geb. — 1901 Hygteniser Max. D. Beitensofer gest. — 1903 Geschichtssorscher Karl Abolf v. Cornelius gest.

p. Cornelius gest.

D. Cornelius gest.

Die Gerestieseranten. Das Bekleidungsbeschaffungsamt in Berlin gibt mit Rücksicht auf die täglich su Sunderten eingehenden Angebote bekannt. daß der Bedari sur nachstedende Artikel vorerst gedeckt ist: Belidahnen. Beltsür nachstedende Artikel vorerst gedeckt ist: Belidahnen. Beltsür nachstedende Artikel vorerst gedeckt ist: Belidahnen. Beltsür nachstedende Artikel vorerst gedeckt ist: Belidahnen. Beltsüferde und Kochgeschtren, Feldklaschen. Instedeern, Belistäden — und Kochgeschtren, Belidlaschen. Instedeern, Belistäden — und Kochgeschtren, Beliglaschen. Instedeern, Belistäden — und Kochgeschtren, Beliglaschen, instedeern, Belistäden — und Kochgeschtren, Beliglaschen und Kochgescht werden gewarmt werden werden Angeben Anderen gewarmt werden, wegen der damit verbundenen hohen Kosten gewarmt werden, die biele Kosten durch die nur verdaltnismäßig kleinen Aufschafte, weiche eine neu entstehenden Betrieden augeführt träge, weiche einen neu entstehenden Betrieden augeführt werden son ihm gar nicht beichasst werden. Sierunter sallen. Dem werden son ihm gar nicht beichasst werden. Sopsschaften gemacht, die von ihm gar nicht beichasst werden. Sopsschaften zuselbeinden, Ausbernern, Dandschue, Brustschaften und, sertige Besteleidungstücke, wie Mäntel, Bassenröde, Josen, Feldschaft: von diese werden auch alle Räharbeiten vergeben, beschasst: von diesen diesen kinden die Vorten den kane

Swei 21chtzigiabrige. Am morgicen Tage vollenben biefige Ginwohner ibr 80. Lebene jahr und gwar finb bics herr Fubruniernehmer Job. Phil. Argbacher und Fron Gidenbrenner (Rollforftrage.

Freiwillige Feuerwehr Braubach. nachruf.

Den Mitgliebern bie Trauertunbe, bag unfer Obma n

Hugust

von biefer Belt abberufen wurbe.

Der Entichlafene mar ein Mitbegrunber und longjabriges Borftanbemitglieb unferer Bebr. Unfer m Babliprud "Gott gur Ehr, bem Rachten jur Bebr" gemaß bat er fic allegeit in ben Dienft ber Rachftenliebe geftellt.

Bir werben ibm fete ein ehrenbes Unbenten bewahren.

Der Vorstand.

Die Beerbigung finbet Freitag Radmittag um 3 lifr fatt und tritt bie Wehr um 2 30 116r am Epriger haus an.

Angug: Tuchrod und Selm. Mufeitiges Ericheinen ift Chrenface.

Sehränke, Betten, Sofas, Sehreibtische

und bergleichen

umgugehalber fofort billig gu verfaufen. Bo, logt bie Beidafteftelle biefer Beitung.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute Morgen 4 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager and Onkel

Herr

August Ott

nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 52 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Braubach, Brügge, den 9. Februar 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Febr., nachmittags

24mtliche

Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Um eine ordnungsmäßige Erledigung ber Bermaltungegeschäfte gu ermöglichen, ift es erforderlich, den Bertehr auf bem Burgermeifteramt auf ben Bormittag gu beidranten. Die Schreibftuben bes Rathaufes find baber bis auf weiteres nur noch bon

9 bis 12 Uhr vormittags

geöffnet. Bu ben Rachmittagsftunden werden nur dringende Falle angenommen.

Braubad, 2. Febr. 1915. Der Bürgermeifter.

Es wird gur allgemeinen Renninis gebracht, daß die biefigen Bad rmeifter und Brotvertaufeftellen bas Gewicht bes Preife. Brotes (bergeftellt nach ben gefetlichen Bestimmungen) auf 3 Bfo. und ben Breis auf 60 Big. amtlich angegeben haben.

Gine biesbezügliche Rachprufung wird geitweise ftatt-

Braubad, 8. Rebr. 1915. Un ben meift n Baumen find trop Aufforderung bie Rlebgurtel beloffen worben.

Das Anlegen ber Gurtel ift aber swedlos, wenn biefelben famt ben barauf figenden Infetteneiern nicht vernichtet werden. Dober wird nochmale jur Entfernung ber Gartel, bie man am beffen an Ort und Stelle fofort verbrennt, auf geforbert.

Braubad, 9 Rebr. 1915. Die Bol geiverwaltung.

Dankjagung.

Sur bie vielen Bemeife berglicher Teilnahme bei bem Berlufte unferes unvergeglichen Sohnes und Brudes

fagen wir Allen, befonders auch bem Turnrat bes biefigen Turnpereine unferen

herzlichsten Dank. Familie Chr. Arzbacher.

Befter und billigfter Erlat für frifdes Subnerei.

Ein Pulver für 15

entiprict bem Gebrauchemert von etwa 4 Giern. Bielfeitige Bermenbbarteit. -Alleinvertauf für Braubad und Ungegenb

Chr. Wieghardt

-Papierwäsche

(Rragen, Manidelter, Bo bemben) empfiehlt 21. Cemb.

Sandtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur folide Ware in großer Auswahl bei Beichw. Shumacher. herren= Damen= und Rinder=

in iconer und reicher Ans mabl eingetroffen, billigft

R. Neuhaus.

weiß und gritt find poridita bei

M. Lemb.

- mit Bu teneinloge -

mieber eingetroffen Chr. Wieghardt!

Griechischer Weisswein (naturrein)

per B'aide 60 Big., Liter 80

in Gebinben billiger empfiehl E Efchenbrenner. Frieda Eichenbrenner.

Mein großes Lager in Pteifen & Mutzen

jeber Art, nebft vielen Gorten Tobate bringe in empfehlenbe

Rud. Menhaus

Meu! Men! Lampenfdirm: Modellierbogen

in verichebenen Mosführungen rmpfiehlt

H. Cemb.

Arbeiter-Sofen in Baumwolle und Bulftoffen einzelne Weften für Arheiter in allen Großen. Aud. Menhaus.

bietet ibnen bie Bermenbung bes Sonramofer und Bleid.

Rein Ginfeif.n Rein Burften -Rein großes Reiben Reine Rafenbleiche -Unfdeblich für bie Bemebe Barantiert ohne Glor. -

Waschflink

foflet nur 30 Pfa. bas große I Biund-Batet. 2Bafdflint erhalten fie

Martsburg-Drogerie.

Kinder-

Anzüge

für 3 bie 8 Jahren in großer Ausmahl Manchefter- und Woll floffen gu außerft billigen

Rud. Neuhaus. Heyer's

friich eingetroffen bei Chr. Wieghardt.

Barchent, federleinen und prima Bettfedern in guter Ware bei billigften Breifen.

Beschw. Schumacher.

Mas- und Bilderbücher

foon bon 10 Big. an empfiehlt

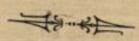
80Jahre

Unserem lieben Freunde

Joh. Phil. Arzbächer

zum 80jährigen Geburtstage am 11. Febr. 1915

die herzlichsten Glückund Segenswünsche.



80 Jahre -- Heil! Glückauf! Und noch immer tätig. Blicken wir zu Gott hinauf Er sei weiter gnädig.

Und wir wünschen allesamt, Dass Du froh und heiter In derselben Frische zählst 90 - und so weiter!

halt von jet ab feine

Geldäftsstunden Diensags und freitags von 5 bis 6 Uhr im Betle 'iden Saufe.

Roheß-Qiidlinge

feinfte vollfette Bare empfi-b t

Jean Engel.

Bon frifder Senbung empfehle ff. Camembert (

Gervais-Ersatz(

Portions Kafe.

Dez

Beb

vorzügliche beut iche Erzeugniffe.

Chr. Wieghardt.

Cognac, Magenbitter und Wermuthwein in 1 pfd.-packung.

empfehle ich :

Milch in Cuben, Haffee mit Milch in Schokolade, Suftenbonbons, ficks,

Cee: und fiakaowürfel, Cognac, Arrac, Rum, Bunfc und Rotwein, Bigarren, Zigaretten, Tabak, Cervelat: und Blockwurft. Muf Bunich feldpoftmäßig berpadt.